

## Pressemitteilung

### Weltadipositasstag 2022: Gut gemeinte Ratschläge sind keine Hilfe! Menschen mit Adipositas kämpfen gegen Gewicht und Vorurteile

Mainz, 1. März 2022 – Laut Robert Koch-Institut leben 18,1 % der Männer und Frauen in Deutschland mit starkem Übergewicht (Adipositas).<sup>1</sup> Neben möglichen gesundheitlichen Einschränkungen belasten Vorurteile und Stigmatisierung die Betroffenen zusätzlich. Ihre oft jahrelangen Bemühungen um eine dauerhafte Gewichtsreduzierung werden meist übersehen. Vielmehr wird ihnen die alleinige Schuld für das Übergewicht gegeben. Dadurch wird der Zugang zu modernen Behandlungsansätzen, wie etwa einer medikamentösen oder operativen Therapie, erschwert.

Ihr Körpergewicht ist für viele Menschen ein sensibles Thema – gerade wenn es außerhalb der Norm liegt. Doch Adipositas ist mehr als das berühmte „bisschen zu viel auf den Rippen“: Adipositas ist eine vielschichtige chronische Erkrankung, die zu gravierenden gesundheitlichen Folgen führen kann. Eine anlässlich des Weltadipositasstages am 4. März veröffentlichte repräsentative Umfrage\* zeigt: Obwohl 74 % der Befragten wissen, dass es sich bei Adipositas um eine anerkannte Krankheit handelt, werden die Ursachen hauptsächlich im Verhalten der übergewichtigen Person gesehen, etwa in falscher Ernährung (82 %), Bequemlichkeit (55 %) und Disziplinlosigkeit (50 %).

#### „Jeder hat eine Meinung zu meinem Gewicht.“

Dabei handelt es sich um Vorurteile, die einen direkten Einfluss auf den Alltag von Menschen mit Adipositas haben. Besonders die Attribute der Bequemlichkeit und Disziplinlosigkeit beeinträchtigen das Leben von Betroffenen in vielfältiger Weise: „Bist du schlank, kannst du essen, so viel du willst, hast du Übergewicht, strafen die Leute die kleine Tüte Pommes mit Blicken ab.“ Und auch im Beruf kann die Stigmatisierung Betroffenen das Vorankommen hemmen. In der Umfrage gaben 86 % der Teilnehmer an, dass sie davon ausgehen, dass Menschen mit Übergewicht es schwerer haben, Karriere zu machen.

So verstellen Vorurteile unter Umständen den Weg zu echter Hilfe, da sie den Krankheitsaspekt überlagern. Darüber hinaus sind neue Therapieoptionen ebenso wenig ausreichend bekannt wie die Vorteile einer ärztlichen Begleitung.

## **„Ginge es nur um Disziplin und Bemühung – ich hätte seit Jahren keine Adipositas mehr.“**

Dabei mangelt es den meisten Betroffenen nicht an Motivation: Der Wunsch, Gewicht zu verlieren, lässt sie alles Mögliche ausprobieren. Dies führt häufig zu einer langen Historie an Abnehmversuchen, die höchstens kurzfristig erfolgreich waren. Dann kommen zur Stigmatisierung von außen noch Selbstvorwürfe hinzu: „Ich habe gedacht, ich sei schuld an meinem Gewicht.“

Aber Fachleute wissen heute, dass es nicht an mangelnder Disziplin liegt: „Das Körpergewicht wird von einer Vielzahl unterschiedlicher Aspekte beeinflusst. Dazu gehören Umwelteinflüsse, genetische Faktoren, hormonelle Steuerungsmechanismen, aber auch ein verändertes Mikrobiom. Daher begreifen wir Adipositas heute auch als chronisch-entzündliche Stoffwechselerkrankung. Diäten reichen für diese Menschen nicht mehr aus“, erläutert Dr. Sylvia Weiner, Chefärztin der Klinik für Bariatrische und Metabolische Chirurgie am Krankenhaus Nordwest, Frankfurt am Main.

Heute steht eine Vielzahl von wirksamen Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung, die je nach individuellen Eigenschaften und dem Schweregrad der Adipositas eingesetzt werden können.<sup>2</sup> Betroffene sollten daher ermutigt werden, sich ärztliche Hilfe zu holen und über die Möglichkeiten der Unterstützung und neue Behandlungsoptionen zu sprechen.

Dr. Sylvia Weiner rät Betroffenen: „Suchen Sie sich Behandler\*innen mit Erfahrung im Bereich Adipositas-Therapie. Immer mehr ärztliche Kolleg\*innen weisen dies etwa auf ihrer Homepage aus. Vor dem Arztbesuch ist es außerdem hilfreich, wenn Sie sich neben Ihren Fragen auch notieren, was Sie bereits unternommen haben, um Gewicht zu verlieren, und mit welchem Erfolg. Dies erleichtert es Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt, die für Sie passende Therapieoption auszuwählen.“

Auf die Situation von Menschen mit Adipositas und ihren langwierigen Kampf macht anlässlich des Weltadipositastages ein neues [Video](#) aufmerksam. Und auf der Website [www.mein-weg-zum-wunschgewicht.de](http://www.mein-weg-zum-wunschgewicht.de) berichten Betroffene offen von ihrem Weg mit Übergewicht und ihren Erfahrungen, um anderen Menschen mit Adipositas Mut zu machen. Zusätzlich lässt sich über den Spezialistenfinder ([www.adipositas-spezialisten.de](http://www.adipositas-spezialisten.de)) ein Adipositas-Experte in der Nähe finden.

\* Umfrage durchgeführt von appinio im Auftrag der NovoNordisk Pharma GmbH, befragt wurden 1.000 Menschen in Deutschland.

### Über Adipositas

*Adipositas ist laut WHO eine chronische Erkrankung<sup>3</sup>, die eine langfristige Behandlung erfordert. Sie kann schwerwiegende gesundheitliche Folgen haben und mit einer verringerten Lebenserwartung einhergehen.<sup>4,5,6</sup> Adipositas-assoziierte Komorbiditäten umfassen unter anderem: Typ 2 Diabetes, Herzerkrankungen, obstruktives Schlafapnoe-Syndrom und*

bestimmte Krebsarten.<sup>3,7,8,9</sup> Adipositas ist eine komplexe, multifaktorielle Krankheit, die durch genetische, physiologische, psychologische, sozioökonomische und Umweltfaktoren entstehen kann.<sup>10</sup>

Im Sommer 2020 wurde Adipositas auch durch den Deutschen Bundestag als chronische Erkrankung anerkannt. Mit dem Gesetz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung (GVWG) ist u. a. die Etablierung eines Disease-Management-Programms (DMP) für Adipositas bis 2023 verbunden, um die defizitären Versorgungsstrukturen und damit die leitliniengerechte Behandlung von Menschen mit Adipositas langfristig zu verbessern.<sup>11</sup> Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) erarbeitet in Kooperation mit dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) wissenschaftlich fundierte Anforderungen an das geplante DMP.<sup>12</sup>

Der weltweite Anstieg der Adipositas-Prävalenz ist ein Problem für das Gesundheitswesen und führt zu hohen Kosten für die Gesundheitssysteme.<sup>13</sup> 2016 wurden weltweit 13 % der erwachsenen Männer und Frauen, d. h. über 650 Millionen Menschen, als adipös eingestuft.<sup>14</sup>

### Über Novo Nordisk Deutschland

Novo Nordisk ist ein weltweit führendes Unternehmen im Gesundheitswesen, das 1923 gegründet wurde und seinen Hauptsitz in Dänemark hat. Wir treiben Veränderungen voran mit dem Ziel, Diabetes und andere schwerwiegende chronische Krankheiten wie Adipositas und seltene Blut- und Stoffwechselkrankheiten zu besiegen. Dafür arbeiten wir an bahnbrechenden wissenschaftlichen Innovationen bis hin zur Heilung von Krankheiten. Wir fördern den Zugang zu unseren Produkten für Patienten weltweit und engagieren uns aktiv für Prävention. Novo Nordisk beschäftigt rund 44.000 Mitarbeiter in 80 Ländern und vermarktet seine Produkte in rund 170 Ländern. Am deutschen Hauptsitz in Mainz sind rund 470 Mitarbeitende tätig. Weitere Informationen unter [www.novonordisk.de](http://www.novonordisk.de)

### Weitere Informationen:

Nina Trittruf

+49 172 857 8220

[nitf@novonordisk.com](mailto:nitf@novonordisk.com)

### Referenzen

1. Schienkiewitz A et al. Übergewicht und Adipositas bei Erwachsenen in Deutschland. Journal of Health Monitoring. 2017. Online verfügbar unter: [https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloads/FactSheets/JoHM\\_2017\\_02\\_Uebergewicht\\_Adipositas\\_Erwachsene.pdf?blob=publicationFile](https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloads/FactSheets/JoHM_2017_02_Uebergewicht_Adipositas_Erwachsene.pdf?blob=publicationFile). Zuletzt aufgerufen: Februar 2022.
2. Interdisziplinäre Leitlinie der Qualität S3 zur „Prävention und Therapie der Adipositas“. [https://www.awmf.org/uploads/tx\\_szleitlinien/050-001I\\_S3\\_Adipositas\\_Pr%C3%A4vention\\_Therapie\\_2014-11-abgelaufen.pdf](https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/050-001I_S3_Adipositas_Pr%C3%A4vention_Therapie_2014-11-abgelaufen.pdf). Letzter Zugriff: 16.02.2022.

3. World Health Organization 2020. Obesity and Overweight United Nations. Online verfügbar unter: <http://www.who.int/mediacentre/factsheets/fs311/en/>. Zuletzt aufgerufen: Januar 2022.
4. Caterson ID et al. Diabetes Obes Metab 2019; 21: 1914–1924.
5. Guh DP, Zhang W, Bansback N et al. The incidence of co-morbidities related to obesity and overweight: a systematic review and meta-analysis. BMC Public Health 2009; 9: 88.
6. Peeters A et al. Annals of Internal Medicine 2003; 138: 24–32.
7. Gami AS et al. Endocrinology and Metabolism Clinics of North America. 2003; 32: 869–894.
8. Whitlock G et al. Lancet 2009; 373(9669): 1083–1096.
9. Ehemann et al. Cancer 2012; 118: 2338–2366.
10. Wright SM, Aronne LJ. Causes of obesity. Abdominal Imaging 2012; 37: 730–732.
11. Rede von Alexander Krauß, MdB, CDU, vom 3. Juli 2020: [www.bundestag.de/mediathek?videoId=7456146#url=L21lZGlhdGhla292ZXJsYXk/dmlkZW9pZD03NDU2MTQ2&mod=mediathek](http://www.bundestag.de/mediathek?videoId=7456146#url=L21lZGlhdGhla292ZXJsYXk/dmlkZW9pZD03NDU2MTQ2&mod=mediathek) (letzter Zugriff: Januar 2022).
12. <https://www.g-ba.de/presse/pressemitteilungen-meldungen/975/>; letzter Aufruf: Januar 2022.
13. Knoll KP, Hauner H. Gesundheitsökonomie der Adipositas 2008; 4: 204–210.
14. van Can J et al. Int J Obes (Lond) 2014; 38: 784–793.